

Prag 2/3 [2. März] 1860

Mein innigst geliebtes Kind!

Deine lieben Zeilen haben mir wahrhaft wohlgethan, da ich schon so eine unendliche Zeit auf ein Wort von Dir oder Onkel Jakob harrete, und da Du es warst mein lieber Ferdinand, der zuerst das unglückliche Schweigen brach, obwohl in nur sehr kurzen Worten,- und der Onkel Jakob es bloß der Mühe wert hielt, die Adresse an mich zu schreiben und nicht eine Silbe für seinen ihn treu liebenden Bruder hat, so bin ich , obwohl mit schweren Herzen nothgedrungen, auch diesen meinen Brief an Dich zu richten, da ich mich auf dieser Welt Niemanden, auch meinem Bruder nicht aufzuzwingen gesonnen bin.

Ich will nicht mit diesen Worten vielleicht gegen Onkel Jakob klagen, denn ich weiß nur zu gewiß, daß er mit mir nicht zufrieden ist, [1/2] bin aber auch fest überzeugt, daß sein angeborener Rechtssinn mich gewiß vollkommen entschuldigen würde, wenn er mein Herz und meine Verhältnisse kennen würde, welch' letztere mich gerade so und nicht anders handeln lassen.-

Denn ich schwöre Dir vor Gott, daß ich als ich Dich zu ihm sandte nur die einzige Absicht hatte, ihn durch deine Gegenwart zu erfreuen, ihn eine verwandte, biegsame Seele an die Seite zu stellen und zugleich Dir zu nützen, da in unserem Staat, leider, Deine Geburt ein ewiger Makel und Hemmschuh in Deinem Fortkommen gewesen wäre.-

Ich brachte deshalb das schwere Opfer, von dem Vermögen meiner Frau und meinen übrigen Kindern 450fr entlehnen zu müssen, die ich noch heutigen Tages schulde, und von denen ich meine und Deine Reise bis Bremen und die fortsetzung[!] Deiner Reise bis Portage bestritt, und wenn ich Dir hätte mit meinem Herzblut noch eine Summa erringen können, so hätte ich es mit freuden gethan, u/ thäte es heute – aber auf Unkosten [2/3] meiner Ehre vermag ich es nicht.

Ich bete täglich zu Gott, daß er nicht nur Euch, meinen Bruder u/ mein Kind, sondern alle Menschen alle Geschöpfe glücklich mache, aber mehr kann ich armer Teufel nicht, und obwohl dieses nur Worte ohne Thaten sind, so ist es doch für mich eine Beruhigung u/ Trost, daß mein Wille der beste, und daß kein Erdengut für mich einen Werth hat, wenn ich es nicht mit meinem Nebenmenschen, geschweige denn mit meinem Bruder u/ meinem Kind theilen kann.-

Kannst du also lieber Ferdinand durch Deine kindliche Fürsprache, Onkel Jakob eines Besseren belehren, so wirst Du Deinem Vater einen großen Dienst erweisen, denn mir kann unmöglich gleichgültig sein, von meinem Bruder den ich treu u/ herzlich liebe, den ich seines *consequenten Characters* wegen hochachte, so verkannt zu sein und für einen *Egoisten* gehalten zu werden. Sage ihm, dasz es der glücklichste Tag meines Lebens sein wird, an welchem ich im Stande sein werde, ihm, Dir u/ allen Menschen zu beweisen, dasz ich eines edlen Vaters würdig bin [3/4]

Du hast sehr wenig für eine brennende Sehnsucht zu schreiben, ich denke täglich, ja stündlich an Euch, und der Grund meines langen Schweigens war bloß, weil ich auf mein letztes Schreiben an Euch keine antwort erhielt. – Ich hoffe also für's nächste Mal, dasz entweder Du oder noch besser Onkel Jakob mir doch ausführlich Euer Leben berichtet, denn wenn ihr wüsztet Welch Qualen mir die Ungewißheit über Eure Lage

bereitet, so würdet ihr gewiß aus Erbarmen nicht so karg mit Euren Mittheilungen sein. – Onkel Wiedemann hat dieser Tage endlich seinen 14 Jahre alten Prozeä mit Schwarzenfeld gewonnen, er hat jetzt wie ihr vielleicht schon wissen werdet 4 Töchter: Marie, Julie, Hanni u/ Lini. Onkel Karl ist vor einem Jahr mit familie nach Kitzbichl in Tirol übersiedelt.-

Onkel Ludwig ist Hauptmann des 25. Infanterie Regiments und liegt gegenwärtig in Balahsa-Gyormath [Balassagyarmat] in Ungarn, - er hat keine Kinder. Ich bin noch immer in Prag und habe nebst Dir noch 3 Kinder: die Resi die du kennst, dann Julius 4 Jahre alt und Karl 2 Jahre alt. – Onkel Norbert ist verheiratet und hat eine Tochter.- ?? wir alle Dich u/ Onkel Jakob vielmals grüßen u/ küssen und wir Gott bitten, Euch in seinen allmächtigen Schutz zu nehmen bleibe ich stets Dein Dich innigst liebender Vater C. Sternberger.

[Rand-Zusätze:]

[Seite 4:] Schreibe so bald als möglich.-

[Seite 1:] Ich weisz nicht was Du in Deinem Briefe mit den Worten meinst:“Der Ounan ist breit“ erkläre es mir im nächsten.

Seid ihr nicht mehr auf der Farm bei Portage, da auf Eurer Adresse jetzt Kilbourne City zu schreiben ist. Antworte bald.